

Stiftung für junge Musiktalente Meggen:

Jung und hochbegabt

Das Interesse für das Jahreskonzert im Gemeindesaal war gross. Unter der Leitung von Hans Richter spielten die Smetana Philharmoniker Prag Werke von Joseph Haydn, Lars Erik Larsson und Antonin Dvorak. Solisten waren Nadège Rochat (Cello) und Lucas Tiefenthaler (Posaune). Die Stiftung für junge Musiktalente Meggen wartet mit Neuerungen auf.

Wie der Gründer der Stiftung für junge Musiktalente Meggen und jetzige Stiftungsratspräsident, Herwig Karl Zimmermann, mitteilte, wird vom kommenden Jahr an die Junge Philharmonie Zentralschweiz unter der Leitung von Andreas Brenner als ständiges Orchester die Solisten begleiten, womit die dreizehnjährige Periode mit wechselnden Begleitkörpern zu Ende geht. Zudem wird im Zeichen einer Öffnung der Preis der Stiftung für junge Musiktalente 2009/10 erstmals an allen Musikhochschulen der Schweiz ausgeschrieben.

Für den talentierten musikalischen Nachwuchs ist es wichtig, in Meggen öffentlich aufzutreten, und schon manch ein erfolgreicher Instrumentalsolist hat den Sprung nach oben geschafft.

Am 14. Jahreskonzert im Gemeindesaal Meggen hatten eine siebzehnjährige Cel-

listin und ein knapp vierzehnjähriger (!) Posaunist vor erfreulich viel Publikum die Chance, ihre technischen und interpretatorischen Fähigkeiten zu zeigen.

Nadège Rochat hatte es insofern leichter als ihr Kollege, weil dieser ein so gut wie unbekanntes und nicht unbedingt dankbares Stück vorzutragen hatte, sie aber einen Saalfüller, nämlich das Cellokonzert in C-Dur von Joseph Haydn.

Die Solistin wirkte für ihr junges Alter bemerkenswert reif und meisterte den höchst anspruchsvollen Part souverän und mit kultivierter Tongebung, dies auch in den vielen ungewöhnlich hohen Lagen. Ihre technische Brillanz überzeugte auch in den beiden kniffligen Kadenzen. Es kam zu einem beglückenden Duettieren mit den Smetana Philharmonikern Prag. Die Cellistin und das einfühlsam agierende Orchester verschmolzen zur Einheit, und der Beifall des Publikums war überzeugend und herzlich.

Lars Erik Larsson ist ein wenig bekannter, aber vielseitiger Komponist, der nebst vielen andern Werken auch die zwischen 1953 bis 1957 entstandenen zwölf Concertini op. 45 schrieb, von denen der jüngste je an einem Jahreskonzert in Meggen spielende Solist das Stück Nr. 7 zur Wiedergabe brachte.

Lucas Tiefenthaler wirkte im Gegensatz zu seiner Kollegin oft etwas nervös, und seine zweifellos vorhandenen interpretatorischen Fähigkeiten kamen nur rudimentär zur Geltung. Seine technische Brillanz beeindruckte die Zuhörer, und wiederum zeigte sich das

Orchester als sorgfältig agierendes Begleitinstrument.

Abstecher nach Amerika

Nur ein Jahr später, als Antonin Dvorak Direktor des New Yorker National Conservatory wurde, entstand seine 9. Sinfonie in e-Moll op. 95 (Aus der Neuen Welt). Schon bei der Uraufführung am 16. Dezember 1893 in New York faszinierte die unglaublich vielfältige, farbige und ideenreiche Sinfonie die Zuhörer und die Kollegen des tschechischen Komponisten, welcher von der Musik der Indianer und der Schwarzen tief beeindruckt war und Impulse aus diesen Kreisen für sein viersätziges Werk übernahm.

Hans Richter, auswendig dirigierend, sorgte für eine kontrastreiche, nie an der Oberflächlichkeit haften bleibende Wiedergabe des Werkes, das Dvorak zu Weltruhm verholfen hat.

Reich ist der Bläusersatz ausgestattet. So findet man nebst drei Posaunen und vier Hörnern auch zahlreiche solistisch in Erscheinung tretende Holzbläser. Das Englischhornsolo im 2. Satz ist Legende und etwas vom Eindrücklichsten der gesamten Musikliteratur. Krönend beschliesst ein Allegro molto die Neue-Welt-Sinfonie. Mit geballter Kraft, aber auch ganz intim agierten die Smetana Philharmoniker Prag unter Hans Richters nichts dem Zufall überlassender Leitung, und die Wiedergabe wurde zum Höhepunkt des Jahreskonzertes.

Hannes E. Müller